

Stadler, Ernst: Durch düstre Turmkronen wo vom Gemäuer (1898)

- 1 Durch düstre Turmkronen wo vom Gemäuer
- 2 Sand hinstiebt und große schwarze Vögel
- 3 gespenstisch rauschend durch morsche Luken flattern
- 4 läuft der Sturm in Nächten wenn der rote Vollmond
- 5 funkelnd zwischen grauen Wolken liegt
- 6 stöhnt und läuft durch weite öde Säle
- 7 wo aus verwitterten Wänden dunkle Bilder
- 8 trüb herschimmern in vergilbten goldnen Rahmen
- 9 über dämmrig schauernde lange Korridore
- 10 bleiche Gänge steile Stufen
- 11 in den Park der wie smaragdene Brandung
- 12 an die Mauern drängt purpurnumraschelt
- 13 vom Prunkgewand des Herbstes und der rote Mond
- 14 webt seltsam um das glühe Laub der Eschen und
- 15 der Schlinggewächse die die alten tiefen Brunnen
- 16 umspinnen halten deren Rauschen
- 17 lange starb in einer schwülen Sommernacht.

(Textopus: Durch düstre Turmkronen wo vom Gemäuer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem>)